

Schutzkonzept Evangelische Kirchengemeinde Pütte – Niepars

Anlage 4: Kinder schützen und stärken

Als Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern wollen wir Kinder ermutigen, ihre Grenzen zu erkennen, diese Grenzen auszudrücken und Grenzverletzungen anzusprechen. Das Ziel ist der Schutz und die Stärkung der Persönlichkeit von anvertrauten Kindern sowie eine Kultur des Respekts und der grenzachtenden Kommunikation. In unserem Verhalten soll so auch die Liebe Gottes zu jedem Menschen zum Ausdruck kommen. Für eine kindgerechte Kommunikation dieses Themas werden die folgenden Punkte empfohlen.

Liebe Kinder! So ist das bei uns:

- Die Mitarbeiter sind für dich da und für dich verantwortlich, dass dir nichts geschieht. Darum achte auf das, was sie dir sagen. Auf die folgenden Regeln kannst du dich berufen.

„Ich werde bei meinem Namen genannt“

- Du wirst mit deinem Namen angesprochen (z.B. Susanne), vielleicht auch mit einer Kurzform (wie „Suse“), aber nicht mit Kosenamen wie „Schatzi“.

„Keiner darf mir Angst machen.“

- Du musst nichts tun, wobei du dich unwohl fühlst. Das darfst du den Mitarbeitern sagen, und sie werden es respektieren.

„Ich darf NEIN sagen.“

- Sage klar und deutlich „Nein, das will ich nicht.“, wenn dir etwas unangenehm ist, z.B. wenn ihr Theater spielt, dir die Situation aber sehr peinlich ist; ihr Baden geht, du aber nicht ins Wasser möchtest. Sage klar und deutlich „Stopp! Das will ich nicht.“, wenn dich jemand hochheben möchte, du das aber nicht willst; oder dir Mitarbeiter näherkommen, als es dir gefällt.

„Ich darf Neues ausprobieren.“

- Mitarbeiter werden dich ermutigen, dich auszuprobieren, etwas Neues zu versuchen oder etwas von dir zu erzählen. Aber du musst es nicht tun.

„Schlechte Geheimnisse erzähle ich weiter.“

- Wenn etwas passiert ist, was du ganz blöd findest, dann erzähle es jemand, der nicht dabei war und dem du vertraust, z.B. Mama oder Papa, oder Mitarbeitern, oder jemand anderem. Das ist besonders wichtig, wenn du dich für etwas schämst. Selbstverständlich darfst du das jemand anderem erzählen, am besten einer erwachsenen Person.

„Ich habe ein Recht auf Hilfe.“

- Du darfst jederzeit jemand um Hilfe bitten, wenn du etwas nicht verstanden hast, oder etwas noch nicht kannst, oder wenn dir etwas oder jemand Angst macht. Das ist ganz normal und nichts, wofür man sich schämen muss.

„Ich bin wertvoll.“

- Du bist wundervoll gemacht. Mit deinem Körper und mit allem, wie du bist, hat Gott dich lieb. Du hast deshalb ein Recht darauf, von anderen auch so behandelt zu werden, denn du bist wertvoll.